

ihn brüllen, und Menschen und Thiere, die in seine Nähe kamen, waren ihres Lebens nicht sicher. Nun hört man den schrecklichen Stier nicht mehr brüllen, denn ein frommer Franziskanermönch hat ihn in den Schreckensee gebannt, wo er bis zum jüngsten Tage bleiben muß. H. M.

Aus Ostindien.

Das Reisen in Ostindien ist mit vielen Gefahren verbunden. Diese Gefahren liegen zum Theil in den klimatischen Verhältnissen, namentlich in der oft außerordentlichen Hitze, welche besonders dem Europäer gefährlich ist. Aber auch die Thierwelt macht in Ostindien das Reisen unsicher. Da gibt es außer dem grimmigen, auf Beute lauernden Tiger eine große Menge von giftigen Schlangen. Wie sich diese Schlangen überall einstellen und das Leben des Menschen gefährden, mag folgende Geschichte beweisen.

Ein Weichensteller an einer belebteren Station fiel plötzlich, als er im Begriffe war, die Weiche für einen herankommenden Zug zu stellen, der Länge nach zu Boden, so daß er nahezu von der dicht an ihm vorbeifahrenden Lokomotive erfaßt wurde. Möglichst rasch brachte man den Zug zum Stehen und eilte zu dem Manne, den man todt zu finden fürchtete. Er lag aber lebendig, wenn auch bewegungslos da, mit einer großen Brillenschlange (dem giftigsten Reptil in Indien), die sich um eines seiner Beine geschlungen. Einer der herbeigeeilten Männer ergriff ein starkes Bambusrohr und schlug mit aller Macht auf die Schlange, unbekümmert um die nackten Beine des Weichenstellers, die von den Schlägen arg mitgenommen wurden.